

## Black Square



**Guten Tag. Auf Wiedersehen.**

*„Die Erregung ist wie flüssiges Metall im Hochofen.“*

*Kasimir Malewitsch*

Seit 33 Jahren schafft es „Black Square“, sich jeglichem medialen Interesse zu entziehen, was angesichts der Vielzahl ihrer Aktionen eine beachtliche Leistung darstellt.

Selbst im Internet gibt es bis zum heutigen Tag keinerlei Verweise auf die Aktivitäten der Gruppe. Gemäß ihrem „Manifest Nr. 1“ soll in diesem Jahr (2015) – parallel zu ihrer Selbstauflösung – erstmals die Existenz der Gruppe bekannt gemacht werden.

Mit dem „Manifest Nr. 1“ begann in Westberlin im Jahre 1982 die Arbeit der Konzeptkunstgruppe „Black Square“. Ihr künstlerisches Programm beruhte von Beginn an auf der Vermeidung von Öffentlichkeit, der Arbeit im Verborgenen, einer radikalen Rezeptionsverhinderung, letztlich auf der scheinbaren Nicht-Existenz der Gruppe.

Dieser ideelle Ansatz war eine Reaktion auf eine sich gerade durchsetzende, durch Eklektizismus und (aus damaliger Sicht der Gruppe) Populismus geprägte Postmoderne innerhalb der bildenden Kunst. Ein weiterer entscheidender Kritikpunkt am Kunstbetrieb der 80er Jahre war die bewusst inhaltslose Bilderflut der „Neuen Wilden“ und der Starkult um einzelne, vom Kunstmarkt assimilierte, bildende Künstler.

Wie in dieser Zeit nicht unüblich, war die Mitgliederstruktur sehr heterogen und damit typisch für die Kunstszene Westberlins. Die ersten Mitglieder der Gruppe hatten ihre Wurzeln in durchaus unterschiedlichen kulturellen und subkulturellen Szenen. Zunächst bestand „Black Square“ aus drei Personen (ein bildender Künstler, eine Musikerin und ein Philosophiestudent, alle aus verschiedenen Nationen).

Bis zum Fall der Mauer brachten sich mehr als zwanzig sogenannte „Unterstützer“ bzw. „Förderer“ aus allen Teilen der Welt in die Arbeit von „Black Square“ ein. Einer von ihnen wurde 1985 festes Mitglied der Gruppe. Von 1985 bis 2001 (dem Todesjahr eines Gründungsmitglieds) bestand das Künstlerteam nun aus vier Akteuren, welche die Projekte (und deren Geheimhaltung) koordinierten. Seit 2001 agiert „Black Square“ wieder zu dritt, wobei nach wie vor eine Reihe von „Unterstützern“ (zum Teil ohne deren Wissen) in die Aktionen integriert werden.

Örtlich war „Black Square“ von Anfang an nicht auf Berlin beschränkt. Die erste Aktion startete zeitgleich in Köln und Berlin, weitere fanden im Umfeld von Punkkonzerten in ganz Westdeutschland/Westberlin statt. Schon 1985 fand eine Aktion in der damaligen DDR statt, es folgten Projekte in Frankreich, Großbritannien, den USA, Australien und in verschiedenen Ländern Westeuropas und des Ostblocks. Nach dem Mauerfall verlegte die Gruppe ihre Zentrale für kurze Zeit zunächst nach New York, später nach São Paulo. Die Kunstprojekte fanden nun in aller Welt statt, weiterhin ohne Spuren zu hinterlassen. Seit 1996 ist Berlin wieder der Hauptausgangspunkt der „Black Square“-Aktivitäten.

Wie dem Werkverzeichnis zu entnehmen ist, kam es zwischenzeitlich über mehrere Jahre zu einer eingeschränkten Arbeit der Künstlergruppe. Die Gründe dafür waren unterschiedlicher Natur; eine Auflösung von „Black Square“ vor Ablauf der im „Manifest Nr. 1“ festgelegten 33 Jahre wurde aber nicht in Betracht gezogen.

Um das Risiko einer Assimilierung durch den Kunstbetrieb zu minimieren, kündigte „Black Square“ bereits 1982 für Ende 2015 ihre Auflösung an.

Aus Sicht der Gruppe hat ihre jahrzehntelang praktizierte streng konspirative Arbeit hinsichtlich ihrer Relevanz künstlerisch alle globalen politischen, ökonomischen, ästhetischen und modischen Veränderungen unbeschadet überdauert und sich als absolut zeitlos erwiesen. Der Grund dafür wird in der bisherigen totalen Unmöglichkeit jeglicher Korruptierbarkeit erkannt. Für „Black Square“ hat dieser künstlerische und konzeptuelle Ansatz in den 33 Jahren des Bestehens der Gruppe

nichts an seiner Aktualität verloren. Die Entlarvung der kritisierten Mechanismen bedarf aber hinsichtlich der bisherigen Verhinderung jeglicher Rezeptionsmöglichkeiten eines Paradigmenwechsels.

Im Januar 2015 wurde daher entschieden, sich in bescheidenem Rahmen der Öffentlichkeit zu stellen und die Selbstauflösung der Gruppe am 31. Dezember 2015 voranzutreiben. Dies geschah u. a. mittels einer Facebook-Seite und eines Blogs. Die sparsamen Internet-Aktivitäten des Jahres 2015 werden mit der Selbstauflösung beendet; die Seiten werden wieder gelöscht. Am Jahresende sollte das Ende von „Black Square“ mit einer Show in einem populären Leipziger Club zelebriert werden. Diese Idee wurde jedoch wieder aufgegeben. Statt dessen wurde entschieden, eine Dokumentation in Buchform herauszugeben, welche alle Aktionen der Gruppe berücksichtigt. Jedoch werden diese nicht ausführlich erläutert und könnten für Nichteingeweihte etwas kryptisch erscheinen. Leider lässt sich dies nicht ändern. Auch die beigefügten Bilder haben lediglich illustrativen Charakter; sie sind (bis auf eine einzige Ausnahme) keine authentischen Relikte der Aktionen.

Zur Organisation der letzten Aktivitäten wurde erstmals ein Unterstützer involviert, welcher auch bei diesem Buch als Herausgeber auftritt. Auch er wurde nicht über die Identitäten der Gruppenmitglieder informiert. Die Konversation mit ihm geschah und geschieht ausschließlich über E-Mails.

Seinem Wunsch, dem Werkverzeichnis ein Interview anzufügen, hat die Gruppe nach internen Diskussionen entsprochen. Besonders dieses Interview birgt das Risiko, dass Zeitgenossen nach der Lektüre dieses Buches aus verschiedenen Aussagen

Rückschlüsse auf unsere Identitäten schließen könnten. In diesem Fall werden wir jeden geäußerten Verdacht konsequent leugnen. Zur Wahrung unserer Anonymität wurde das Interview mit einigen Aussagen gewürzt, die nicht hundertprozentig der Wahrheit entsprechen. Diese wenigen fiktiven Einlassungen dienen ausschließlich dem Verwischen von Spuren, die allzu deutlich auf unsere realen Identitäten hinweisen könnten. Im Großen und Ganzen ist der Inhalt des Gesprächs jedoch durchaus authentisch.

Von Anfang an waren die Mitglieder der Gruppe in unterschiedlichen künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Berufen und vor allem in der Anfangszeit in diversen Jobs tätig. Dies ist auch heute noch der Fall. Unseren Unterstützern und Förderern, welche zumindest teilweise von unseren Aktivitäten wussten, möchten wir hiermit sehr herzlich für ihre Vertrauenswürdigkeit danken! Uns ist kein einziger Fall bekannt, dass jemand das Wissen um unsere Arbeit irgendwann an Dritte weitergegeben hätte. Dies verdient unsere Anerkennung und höchsten Respekt. Ebenso möchten wir auch all denen danken, die, ohne es zu wissen oder zu ahnen, unsere Arbeit befördert haben. Wir können versichern, dass wir niemanden in irgendeiner Form böswillig benutzt oder missbraucht haben.

Vielen Freunden aus unserer frühen Berliner Zeit sind wir noch heute eng verbunden. Neue Freundschaften sind dazu gekommen, manche haben die lange Zeit nicht überdauert. Einige gute Freunde und Bekannte sind leider bereits verstorben.

Ihnen allen ist dieses Buch, das den Endpunkt von „Black Square“ markiert, gewidmet.

Black Square, 2015